

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 127.

41. Jahrgang.

Freitag den 20. August 1880.

Waiblingen.

Feuerwehr.



Nächsten Sonntag den 22. August haben auszurücken: Die Wachmannschaft, Steiger, Spritzenmannschaft und Retter I. Abth.

Sammlung Morgens 6 Uhr am Magazin. Nach der Uebung findet die Austheilung der neuen Laternen statt.

Das Commando.

Waiblingen.

Um mit einer Parthie

gerösteten Caffee

zu räumen, gebe ich das Pfund zu 80 Pfg. ab.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihren besitzenden

Sausantheil

in der Sachsenheimergasse aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich

Montag den 23. August,

Abends 6 Uhr,

bei Hrn. Knöringer z. Hasen einfinden.

Ottlie Mayer Wittwe.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

nebst allen erforderlichen Räumlichkeiten hat bis Martini zu vermieten

Gottlob Kämle.

Ziehung 31. August

unwiderruflich!!!

Riffinger Loose à Mark. 2. —

Für Mk. 20. = 11 Loose.

1 Gewinn zu Mark. 45,000.

2 à 12,000 = Mark. 24,000.

3 à 6000 Mark = 18,000 Mark.

4 " 4000 " = 16,000 "

6 " 3000 " = 18,000 "

7 " 2000 " = 14,000 "

8 " 1000 " = 8000 "

9 " 500 " = 4500 "

10 " 250 " = 2500 "

50 " 100 " = 5000 "

300 " 30 " = 9000 "

300 " 20 " = 6000 "

900 " 10 " = 9000 "

10,200 à 5 Mark = 51000 Mark.

Mark. 230,000. bar Geld!

Bestellungen geschehen am besten und billigsten durch vorherige Posteingahlung oder gegen Nachnahme bei der General-agentur A. & B. Schuler, Zweibrücken.

Turnverein Waiblingen.

Nächsten Montag den 23. August

wird die

jährliche General-Versammlung im Local abgehalten.

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht.

2) Neuwahl des Turnraths.

Hiezu werden sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Turnrath.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Worms a. Rh.

Beginn des Wintercursus am 1. November. Programme zu erhalten durch die Direction: Dr. Schneider.

Mehr als halb verschenkt!

Folgende 13 Gegenstände liefere ich um zu räumen für den beispiellos billigen Preis von zusammen nur 5 Mark

gut in Kiste verpackt per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des-Betrages: 1 acht japanischer Fächer mit Malerei. — 1 reizende bunte Manila-Tischdecke 85 Centimeter lang. — 1 Telephon (Fernsprecher) vermittelt man mit Personen in der Entfernung sprechen kann. Erklärung beiliegend. — 1 Microscop mit Object, vergrößert 50 Mal. — 1 Cigarrenetui französisches elegantes Fabrikat. — 1 feine französische Panzer-Uhrkette. — 1 hochfeine Broche in durchbrochener Arbeit mit 3 Simili-Diamanten. — 1 Eierlocher. — 1 eleganter Tabakstafel mit Verschluss. — 1 Antique-Leuchter von elegantester Form. — 1 chinesisches Theespiel mit Erklärung zur Unterhaltung für Groß und Klein. — 1 allerliebste Nadel-Stui. — 1 Carton Pfeilschleuder höchst unterhaltend und neu für Kinder.

Alle diese 13 Gegenstände liefert zusammen für nur 5 Mark.

Carl Münde in Leipzig.

Waiblingen.

Tapeten

in schönster Auswahl empfiehlt

W. Glocker,

Maler und Lackirer.

Auch empfiehlt sich Obiger im Tapezieren billigst.

Zentelsbach.

Empfehlung.

Für gegenwärtige Gebrauchszeit empfehle ich meine selbstverfertigten und practisch erfundenen

Getreidepuschmaschinen und Rübenmahlmashinen

unter Zusicherung billigster Preise.

Jakob Klöpfer, Zimmermeister.

Gegen Zahnweh ist Schrader's

Para-Zahntinctur

ein vorzügliches Mittel Flac. 50 Pfg.

in Waiblingen bei C. F. Buch.

Waiblingen.

Bitte!

Für eine arme Wittwe mit 4 Kindern bittet herzlich um Liebesgaben zur Deckung einer Hauszins-Schuld

Pfarrer Hoffmann's Wittwe, untere Apotheke, 2 Tr.

Schrader's Kleider-Wiederherstellungs-Präparat. Zum Wiederherstellen abgetragener dunkl. Stoffe, Hüte etc. Fl. 50 Pfg. in Waiblingen bei C. F. Buch.

Schrader's Hühneraugen-Mittel,

vorzügl. gegen Hühneraugen.

Sch. 35 Pfg.

In Waiblingen bei C. F. Buch.

Württemberg.

Rirchheim u. T., 17. August. Am letzten Sonntag war hier auf einem Bierkeller Tanzmuft. Ein junger Mann Namens Christian Maier von hier führte von derselben ein Mädchen aus Oetfingen heim und erhielt dabei auf einmal unversehens von hinten mit einem Prügel einen Schlag auf den Kopf, daß er zu Boden stürzte und am gestrigen Montag verschied. Als der That dringend verdächtig ist ein hiesiger Seiler gefänglich eingezogen, welcher des Mädchens halber schon auf dem Bierkeller mit dem Getödteten in Streit gerathen war.

Bradenheim, 17. Aug. Kaum wurde nach Zwöcker Vakanz gestern die Volksschule wieder eröffnet, als zwei zwölffährigen Angehörigen derselben, die mehr an jener denn an dieser Gefallen bekommen hatten, die Idee wuchs, auf eigene Faust die Freiheit fortzusetzen und zunächst im Osten ihr Glück zu versuchen. Gedacht gethan, Nachmittags 4 Uhr brachen sie, mit dem Nöthigsten, ja sogar mit Messern versehen, auf und suchten das Weite. Bald jedoch thürmte sich eine chinesische Mauer in Gestalt von Hunger, Durst und Muthlosigkeit vor ihnen auf, sie schlugen an ihre Brust und wandten wieder um. Nach 9 Uhr liegen sich Eltern und Kinder wieder in den Armen und weinten vor Schmerz und vor Freude. — In Ochsenberg grassirt seit 6 Wochen Scharlach und Halsbräune in solchem Grade, daß über 60 Personen von 2—17 Jahren davon ergriffen und 22 hingerafft wurden. Die Schule ist geschlossen.

Röngen, 16. Aug. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurden auch hier, wie in Eßlingen, von der soz. demokratischen Flugschrift: „Keine Schmarozker mehr! ca. 50 Exemplare in gelben Couverten vor die Häuser gelegt. Es ist aber hier kein empfänglicher Boden dafür, zu viel Bauernstand mit gesundem Verstand. — Die Fruchtternte ist hier nahezu vorüber und wäre eine recht geeignete gewesen, wenn nicht der Hagel vom 1. Juli Schaden gebracht hätte, welcher auf 140,000 Mt. amtlich geschätzt worden ist. Wir haben seiner Zeit keinen Hilferuf ergehen lassen, weil wir wohl wissen, daß die hohe Zentralstelle des Wohlthätigkeitsvereins die Gaben, welche bei mir zusammenfließen, am umsichtigsten und gerechtesten vertheilt.

Bahingen a. G., 17. Aug. Trotz der gesundheitsgefährlichen Jahreszeit ist vor einigen Tagen der Fall eingetreten, daß das Bezirkskrankenhaus nicht einen einzigen Kranken beherbergte. — In Großglattbach ist auf nächsten Samstag den 21. ds. die Schultheißenwahl anberaumt. Bereits werden heimische wie auswärtige Kandidaten genannt, doch ist bis jetzt nicht im geringsten das Resultat der Wahl vorzusehen.

Göppingen, 17. August. Als am letzten Sonntag der Knecht, welcher als der Brandstiftung auf dem Schortherhof, Gemeinde Ottenbach, verdächtig hier in Haft sich befindet, behufs Vornahme des gerichtlichen Augenscheins an Ort und Stelle nach Ottenbach transportirt wurde, legte er dem hiesigen Landjäger-Stationskommandanten ein Geständniß ab. Hiernach hat er, am Abend des 4. l. M., angeblich aus einem ganz nichtigen Grund über seinen früheren Dienstherrn, den Abgebrannten, erzürnt, daß in dem Schafstall aufbewahrte Heu und mittelst dieses das Haus selbst in Brand gesetzt. Da er noch nicht ganz 18 Jahre alt ist, wird er nicht vor dem Schwurgericht, sondern in nächster Zeit vor der Strafkammer des Landgerichts dahier zur Aburtheilung kommen.

Schechingen, N. Aalen, 16. Aug. Am 29. Juli l. J. wurde die hiesige Gemeindegemeinschaft fast hälftig von totalem Hagelschlage betroffen. Leider waren nur Wenige der Beschädigten versichert. Um das Interesse für die Hagelversicherung zu wecken, hielt Graf Rudolph Adelnmann von Hohenstadt am 15. August im Gasthaus zum Ochsen dahier vor zahlreich versammeltem Publikum einen instruktiven Vortrag über den Werth der Hagelversicherungen. Nachdem der Redner über den im heurigen Jahre in unserem Lande stattgehabten bedeutenden Hagelschlag berichtet, die Vorurtheile gegen die Hagelversicherungen widerlegt, auch auf die Schattenseiten einer von so vielen Seiten gewünschten allgemeinen Landes-Hagelversicherung aufmerksam gemacht und die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Hagelversicherungen beleuchtet, machte er den Bürgern den Vorschlag, einen eigenen Kaffier im Orte aufzustellen, der bereit wäre, während des ganzen Jahres bis zur Zeit der Versicherung (Mai) größere oder kleinere Beiträge, wie sie eben gerade geleistet werden können, zum Zwecke der Hagelversicherung entgegenzunehmen, dieselben sicher zu kapitalisiren und so auch den weniger bemittelten Leuten den Eintritt in die Hagelversicherung zu erleichtern. Der Vortrag des Hrn. Redners wurde mit großem Dank aufgenommen und hat Anstoß zu reiflichem Nachdenken gegeben. (Nach dem D. Bl.)

Bom Röchler, 17. Aug. Die Eisenbahnbau-Kommission besitzt gegenüber vom Bahnhof in Gaildorf einen sehr günstigen Bauplatz, der gestern Nachmittag im Steigerungswege an Restaur. Kretschmer daselbst um 5011 Mt. verkauft worden ist. Der Flächeninhalt beträgt etwas über 15 Ar. Auf dem Platze soll ein Restaurationsgebäude erstellt werden, wozu derselbe sich durch seine reizende Lage mit Aussicht auf das Röcherthal besonders qualifizirt.

Ochsenberg, 17. August. Seit 6 Wochen herrscht unter

unserer Kinderwelt der Scharlachfriesel mit Halsbräune in gefährlicher Weise. Wohl 60 Kinder wurden davon ergriffen und 22 bereits hingerafft. Und selbst bei Genesenden ist Wassersucht eine nicht seltene Folge. Schon fern trat die Krankheit auf, doch nicht in der heurigen Heftigkeit und Ausdehnung. Nunmehr ist in Folge höherer Anordnung die Schule geschlossen. Auf was die Entstehung der Krankheit zurückzuführen, ist zur Zeit nicht erforscht. Thatsache ist nur, daß unsre Wasserverhältnisse insofern zu wünschen übrig lassen, als unsere beiden laufenden Brunnen namentlich nach Regenwetter höchst unreines, ungesundes Wasser liefern.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Aug. Der Kaiser richtete an den Kommandeur des dritten Armeekorps ein Glückwünschtelegramm zum Tag von Gravelotte. Morgen besichtigt der Kaiser aus gleichem festlichen Anlaß in Potsdam das erste und das dritte Garderegiment. — Im Kriegsministerium finden Erwägungen darüber statt, in wie weit die durch üble Witterung heimgesuchten Distrikte bei den Herbstmanövern mit besonderer Rücksicht behandelt werden können. Vielfach wird Magazinverpflegung durch die Quartiergeber, außerdem auch Aufhebung von Divisionsmanövern angeordnet. — Die Nachrichten einiger Blätter bezüglich der Anzahl preussischer Offiziere, die sich für den Dienst in der türkischen Armee gemeldet haben sollen, sind übertrieben. Die Meldungen haben sich auf eine kleine Anzahl von Offizieren beschränkt, die nur theilweise Berücksichtigung finden werden. (A. Btg.)

— Am 16. August 1870, dem Tage von Mars-la-Tours, hat das 1. Garde-Dräger-Regiment das kühnste und tapferste Reiterstück gegen ein feindliches Quarré von Infanterie und Artillerie mit glänzendem Erfolge ausgeführt. Dasselbe verlor hierbei fast sämtliche Offiziere und über die Hälfte seiner Mannschaften. Der 10jährige Gedentag wurde festlich begangen und zur Feier dieses Ehrentages war auch der Kronprinz in der Kaserne erschienen, um die auf dem festlich geschmückten Kasernenhofe bei dem den gefallenen Kameraden gewidmeten Denkmale in Parade-Uniform aufgestellten Offiziere und Mannschaften, feierlich zu begrüßen. Der Kaiser hat sein lebensgroßes Bild dem Regiment wehrt, der Speisesaal des Offizierkorps ist mit demselben geschmückt.

— Der Kaiser war am 16. zum Jahrestag der Schlacht bei Mars-la-Tour in der Kaserne des 1. Garde-Dräger-Regiments mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht und August von Württemberg anwesend. Beide Garde-Dräger-Regimenter waren aufgestellt. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Dräger-Regiments erschien von endlosem Jubel empfangen und 1 Uhr Mittags, nahm die Regimentrapporte entgegen, begrüßte Offiziere und Mannschaften, ließ die ersteren in einen Halbkreis treten und hielt eine Anrede, welche nach der „Post“ etwa so lautete: „Es gereicht mir zu ganz besonderer Freude, die beiden Regimenter hier vereint zu sehen, welche vor 10 Jahren auf Frankreichs Boden sich durch ihre Tapferkeit so rühmlichst ausgezeichnet haben, freilich nicht ohne bedeutende Verluste beklagen zu müssen. Nach dem heutigen Resultate bin ich fest überzeugt, daß diese Regimenter, falls ein neuer Ruf vom Vaterlande an sie ergehen sollte, sich auf's neue bewähren und ihrer Vorgänger sich stets würdig zeigen werden.“ Der Kaiser ließ darauf sämtliche mit dem eisernen Kreuz decorirten Offiziere und Mannschaften antreten, um an jeden einzelnen ein huldvolles Wort zu richten. Zuletzt beschied Se. Majestät noch den Rittmeister und Estadronschef v. Mohr zu sich, um demselben seine Anerkennung für die von ihm verfaßte Geschichte des 1. Garde-Dräger-Regiments auszudrücken. Der Kaiser folgte alsdann mit den königlichen Prinzen und Gefolge einer Einladung des Offizierkorps zum Frühstück. Dabei saß der Kaiser zwischen dem Kronprinzen und dem Prinzen Karl. Es waren 61 Couverts.

Frankfurt, 17. Aug. Seit gestern bildet ein aus dem Justizministerium bei dem hiesigen Konkursgericht eingetroffenes Telegramm mit der Meldung, daß die Gebr. Sachs, welche den vielbesprochenen Schwindelkonkurs gemacht und durchgebrannt waren, in Santiago (Chile, Westküste von Südamerika) aufgegriffen worden seien, das allgemeine Tagesgespräch. Auf den Straßen bilden sich zahlreiche Gruppen, zumeist den Börsen- und kaufmännischen Kreisen angehörig, die sich über die interessante Nachricht, welche dieses Mal Thatsache zu sein scheint, lebhaft unterhalten. Weiter verlautet, zwischen Chile und dem deutschen Reich bestehe zwar kein Auslieferungsvertrag, wohl aber ein solcher zwischen Nordamerika und Chile, so daß die Verbringung der Betrüger über N. Amerika auf Kosten des deutschen Reichs geschehen könne. Diese Kosten würden freilich sehr bedeutend sein. Bei dem Gläubigerauschuß waren bis 6. Juli d. J. 150 Anmeldungen nebst 83 Aussonderungsge suchen eingelaufen, deren Prüfung sich vor Ende Oktober nicht bewältigen ließ, weshalb sich der Ausschuß bis dahin vertagte. In der letzten Versammlung desselben wurde von dem Konkursverwalter u. a. mitgetheilt, daß in dem Jahre 1876/77 von der Firma Sachs u. Komp. bei einer hiesigen Möbelhandlung allein für 34,000 Mt. Möbel gekauft und bezahlt worden sind, von denen der Vater Sachs später behauptete, daß sie, die Möbel, ihm

f. J. von den Söhnen geschenkt worden. Unter den Gläubigern befindet sich u. A. ein Bauer aus einem Nachbarorte, der bei den Schwindlern gegen hohen Zins 87,000 Mk. deponirt hat. Vaares Geld oder Werthpapiere sollen sich bei den Gaunern, als sie ergriffen wurden, nicht vorgefunden haben. N. Schr. Der Konkurstermin ist auf den 26. Oktober anberaumt. — Der Ueberschuß aus unserem Turnfest soll sich neuerlichem Vernehmen nach günstiger herausstellen, als bisher angenommen wurde, nämlich auf 22,000 Mk.; außerdem wurden 8000 Mk. für etwaige nachträgliche Forderungen zurückgelegt.

— Nach einer dem Nürnb. Korr. aus Berlin zugehenden Berechnung treffen von den 25,615 Mann, um welche das deutsche Heer vermehrt wird, 19,206 Mann auf das preußische Contingent, 1980 Mann auf Bayern, 3398 auf Sachsen, 1031 auf Württemberg. Bayern und Württemberg erhalten nach Verhältniß der Bevölkerung zu Gesamtdeutschland weniger, Preußen und namentlich Sachsen desto mehr, weil die ersten Staaten von 1867 bis 1875 im Wachsthum der Bevölkerung hinter dem Durchschnitt Deutschlands zurückgeblieben sind, Preußen und Sachsen dagegen diesen Durchschnitt überschritten haben. Bayern formirt aus seinen 1980 Mann 1 Infanterieregiment und 4 Feldbatterien, Sachsen aus seinen 3398 Mann dagegen 2 Infanterieregimenter und 2 Feldbatterien. Württemberg formirt nur 2 Feldbatterien und verwendet die übrigen 835 Mann zur Erhöhung seiner gegen Preußen um 54 Mann geringeren Infanteriebataillone. Preußen bildet von seinen 19,206 Mann 8 Infanterieregim., 1 Infanteriebat., 40 Feldbatterien, 1 Fußartilleriereg. und 1 Pionierbataillon. Es behält demnach noch 390 Mann übrig für die Verstärkung der Landwehrbezirkskommandos und der bestehenden Fußartillerie-Truppenheile. Die deutsche Korpsartillerie hat jetzt die gleiche Stärke wie die französische Korpsartillerie erreicht. Da schon 1872 eine Verstärkung der deutschen Korpsartillerie stattgefunden, so ist dieselbe jetzt doppelt so stark wie im Krieg 1870—71 (8 statt 4 fahrende Batterien). Für die neue elsässische Korpsartillerie ist die Formirung eines ganzen Regiments und, da hiedurch die Feldartillerie im dortigen Armeekorps wie in den übrigen Korps 2 Regimenter stark wird, auch die Formirung eines Brigadestabes erforderlich. Die Vertheilung der neuen Artillerie ist eine gleichmäßige durch das Reich. Im übrigen haben die 18^{ten} deutschen Armeekorps bereits die zur Kriegsformation für 37 Infanteriedivisionen à 4 Regimenter erforderlichen 148 Regimenter (sogar 2 darüber hinaus, nämlich 150). Die neuen preußischen (8), sächsischen (2), bayrischen (1) erhöhen daher die Korpsstärke im Frieden auf 9, bezw. 10 und 11 Regimenter. In der Reihenfolge der Nummern füllen 3 von den neuen Regimenten die in Folge eines älteren, 1867 nicht zur Ausführung gelangten Planes noch fehlenden Nro. 97, 98, 99 aus, während die übrigen 5, an die bisherige höchste Nummer (die preuß. Garde und die bayrische Infanterie stehen nicht in der Reihenfolge der Nummern) anschließend, die Nro. 128 bis 132 erhalten. — Das preuß. Kriegsministerium hat nach der Königsb. Hart. J. den Befehl nach Graudenz erlassen, die Festungswerke nicht weiter zu demoliren, sondern für ihre Instandhaltung zu sorgen.

— Die drohende Gefahr, die am 13. für Ober- und Nieder-Schlesien und das Odergebiet durch erneutes Steigen der Oder in Folge von Wolkenbrüchen gemeldet wurde, ist vorüber. Es handelte sich hauptsächlich um zwei Nebenflüsse derselben, die Oppa und die Zinna, welche so plötzlich angeschwollen waren. Auch in Niederschlesien sind durch Wolkenbrüche in den letzten Tagen der Jacken und die Holzenplog ebenfalls aus ihren Ufern getreten und haben auf den Feldern nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Die Ueberfluthungen, die in der Provinz Posen durch das Austreten der Warthe und der Prosna entstanden sind, waren nicht so bedeutend wie die der Oder. Ein weiteres Steigen des Wasserstandes wird von dort nicht mehr gemeldet.

Oberamergau, 16. August. Der Zudrang zu den Passionspielen scheint immer noch zunehmen zu wollen. Gestern waren alle Billete vergeben. Hunderte mußten abgewiesen werden. Es fand deshalb heute ein Nachspiel statt, ebenso stark frequentirt wie die gestrige Aufführung. An guten und wohlfeilen Logements ist jedoch kein Mangel, weil das Landvolk aus der Umgegend nicht hier übernachtet und viele Fremde in Oberau, Ettel und Unteramergau Quartiere nehmen. Am Vorabend eines Spieltags ist Zapfenstreich. Morgens wird man in der Früh durch Böllerschüsse und die hiesige, die Straßen durchziehende Musik geweckt. Früh 6 Uhr, also 2 Stunden vor dem Beginn des Spiels, werden die Eingänge zu den betreffenden Plätzen schon von einer großen Menge Besucher umlagert, die so glücklich sind, bereits Billete zu besitzen. Die Aufführung selbst ist großartig und ergreifend. Dekorationen und Coulißes sind reichhaltig und dem Zweck entsprechend. Vom Zuschauerraum schweift der Blick über die Bühne hinweg und hinauf zum offenen Himmel und zu der das Thal umschließenden großartigen Natur mit den mächtigen Bergen, von wo stets erfrischende Luft die Zuschauer anweht. Punkt 8 Uhr, also nach zweifündiger gespannter Erwartung beginnt das Spiel, über dessen Licht-

und Schattenseiten ich mir noch einige Bemerkungen vorbehalten will.

— Unsere deutsche Kriegsslotte, so schreibt man der A. Z., verfolgt langsam, aber mit großer Sicherheit und Stetigkeit den bestimmten Plan ihrer Vermehrung. So unternahm in den letzten Tagen von Kiel aus die dort früher vom Stapel gelaufene neue Korvette Blücher ihre weiteren Probefahrten, die sehr befriedigend ausgefallen sein sollen, um dann wahrscheinlich Ende d. J. eine weitere Reise nach einer auswärtigen Station anzutreten. Dieses Schiff schließt vorläufig die Reihe der 6 neuen großen Korvetten Bismarck, Moltke, Gneisenau, Stein, Stosch und Blücher, welche wegen ihrer sehr bedeutenden Schnelligkeit vorzugsweise zu Kreuzfahrten in fernen Meeren bestimmt sind, wie z. B. die Korvette Bismarck sich jetzt an der Westküste von Südamerika befindet. Der Rumpf dieser Korvetten ist von Eisen, die Schiffswände bestehen aber aus einer doppelten Lage von Teakholz, auf dem dann der Zinkbeschlag befestigt ist. Sie führen alle volle Fregatten-Tafelage, haben aber außerdem Schrauben mit einer indizirten Dampfkraft von 2500 Pferdekraften, daher sie 15—16 Knoten in der Stunde zurücklegen können. Ihre Länge beträgt 74, die Breite 13, die Tiefe 9 Meter, die Tragfähigkeit 2850 Tonnen. Die Armirung besteht aus 16 Kanonen p. 15 Centimeter und die Besatzung auf Kriegsfuß zählt an 370 Köpfe. Es sind dies äußerst stattliche, auch dem Auge durch ihre hohe Tafelage und den schlanken Rumpf sehr wohlgefällige Fahrzeuge, die ungleich hübscher als die plumpen eisernen und durch ihre kolossale Größe imponirenden Panzerschiffe aussehen.

K e u ß, 11. August. Das Frankfurter Turnerfest hat hier eine Opfer eigenthümlicher Art gefordert. Unter den Turnern, welche sich an dem Feste theilgenommen hatten, befand sich auch ein Israelit, welcher sonst das Handwerk eines „Schächters“ für die jüdische Gemeinde hieselbst betreibt. Derselbe beging das unerhörte Verbrechen, die Heimreise von Frankfurt an einem Samstag anzutreten. Darob großes Lamento der Strenggläubigen in unserer jüdischen Gemeinde. Beim Wehklagen aber blieb es nicht; sie ließen der Abtrünnigen die ganze Schwere seines Vergehens fühlen, indem sie schleunigst dem Rabbiner Anzeige machten, und die Folge davon war, daß dem Sünder die Befugniß zum „Schächten“ genommen wurde, welche ihm und seinen unbemittelten Eltern bislang eine Einnahmequelle war.

M e t z, 16. August. Die gestern vorgenommene Schmückung der Kriegergräber nahm den würdigsten Verlauf. Dem Metz Turnerverein waren Kränze mit verschiedenen Inschriften aus allen Theilen Deutschlands zugegangen, um sie an bestimmten Denkmälern und Gräbern niederzulegen. Bei der großen Ausdehnung der Schlachtfelder war es nöthig, daß man sich in verschiedene Gruppen theilte; Dank dieser Anordnung war es möglich, daß am gestrigen Tage wohl kein einziges der zahlreichen Monumente ungeschmückt blieb. Dem pietätvollen Gange schloß sich eine zahlreiche Menge an, darunter eine Anzahl von Deputationen altdeutscher Kriegervereine. Auch ein Gesangverein war erschienen, der an verschiedenen Stellen patriotische Gesänge vortrug. Nachmittags belief sich die Zahl der Besucher auf viele Tausende. Auch an rührenden Szenen fehlte es nicht. Unter anderem sahen wir eine ältere Dame, welche aus Heßen gekommen war, um das Grab ihres einzigen Sohnes zu besuchen. Sie brachte ein schlichtes, auf der langen Reise halb verwelktes Bouquet mit, die Inschrift tragend: „Die Mutterliebe bringt Dir Blumen aus der Heimath.“ An einer anderen Stelle in der Nähe von Bionville sahen wir deutsche und französ. Frauen an einem Grabe den erlittenen Verlust beweinen. Die Gräber und Denkmäler sind gut im Stande. Auf französ. Gebiete, nämlich im Bois de la Cuffe und bei Mars-la-Tour sind sämtliche Gräber, welche von der deutschen Regierung oder Privaten nicht angekauft wurden, verschwunden. Die Ueberreste wurden ausgegraben und auf gemeinschaftlichen Begräbnisplätzen, der eine hinter dem Dorfe Mars-la-Tour, der andere am Rande des genannten Waldes, vereinigt; es entspricht dies den Bestimmungen des Friedensvertrags, der nur eine zehnjährige Erhaltung der Kriegergräber vorgesehen hat. Heute findet die Schmückung der Gräber auf dem Schlachtfelde von Colombey (14. Aug.) statt. Wie auf den Schlachtfeldern von Mars-la-Tour-Bionville und Gravelotte-St. Privat wird auch hier zwischen deutschen und französischen Gräbern kein Unterschied gemacht.

[Explosion und Schiffbrand im Lübecker Hafen.] Heute Morgen (so berichtet unterm 14. Aug. die Lübecker Ztg. über das bereits gemeldete Unglück) verbreitete sich durch die Stadt die Kunde, ein Schiff brenne im Hafen und zwar in Folge einer Explosion von Benzin. Es brannte der hintere Theil des bei der Struckfahre liegenden Dampfschiffes Hansa, Kapt. Pierstorff, der Lübeck-Petersburger Dampfschiffsfahrts-Gesellschaft gehörig. Das Schiff sollte schon Donnerstag nach Libau abgehen. Zur Verladung nach Libau waren von der Firma Wm. Minlos 282 Ballons mit Benzin angemeldet. Um ca. 7 Uhr wurde heute Morgen damit begonnen, die Ballons, welche am Wall unterhalb der neuen Straße, die vom Bäumerhause nach dem Burghor führt, standen, und sich wie üblich mit Berg in Körben verpackt befanden, nach dem Schiffe zu schaffen. Kurz vor 9 Uhr waren bereits 19 Bal-

lons im hintern Zwischendeckraume, der früher als Kajüte diente, und 23 Ballons auf dem Oberdeck untergebracht, als plötzlich unter den letzteren ein Ballon explodirte und gleichzeitig das ausfließende Benzin das Oberdeck in ein Flammenmeer hüllte. Man nimmt an, daß ein Ballon beim Transport gesprungen und daß dann sich das bekanntlich wegen seiner Flüchtigkeit und Explosivkraft unendlich gefährliche Benzin an der Dampfmaschine entzündet habe. An Bord des Schiffes befanden sich in dem Moment der Explosion der Steuermann, der Maschinist, der Bootsmann, der Schiffszimmermann, der Steward, 2 Heizer und 3 Matrosen; außerdem gingen die die Ballen herantragenden Träger zwischen Schiff und Lagerplatz hin und her. Der Bootsmann Bollmann und Steward Gerd sprangen ins Wasser, ausdem sie mit Brandwunden über und über bedeckt herausgerettet wurden. Auch der Steuermann Hünke, der sich gerade auf dem Stelling befand, fiel noch in's Wasser, wurde aber gleich herausgezogen und hatte auch keine Verletzungen erlitten. Unter der energischen Leitung des Hafensmeisters begann man sofort mit der Bewältigung der Feuergefahr. Außer den Sprizen der Löschmannschaft ward auch die Probaspitze in Thätigkeit gesetzt und nun rückten die Feuerleute, von dem Beispiel des Hafensmeisters ermuntert, mit den Schlauchsprizen bewaffnet, der aus dem Schiffsräume herausschlagenden Flamme mit wahrer Todesverachtung zu Leibe. Es gehörte dazu ein um so höherer Muth, weil alle diese Kühnen wußten, daß ihnen in jeder Sekunde in Folge einer Explosion zwischen den unter ihren Füßen lagernden und brennenden Benzinballons der Tod drohte, aber unerschütterlich hielten sie aus. Leider sollten diejenigen Recht behalten, welche davor warnten, sich dem Feuerherde zu sehr zu nähern. Um 9 Uhr 40 Min. erfolgte ein furchtbarer Knall und bald darauf sah man auch die Opfer mit von Blut überströmten Köpfen und verbrannten Haaren vom Schiff nach dem Ufer wanken. Die Verwundeten in der Anzahl von 7 gehören sämmtlich der Feuerlöschmannschaft an. Das hiesige Reichsseeamt hat bereits eine Sitzung zur Untersuchung der Katastrophe anberaumt, welche sofort stattfinden soll, sobald seitens des Polizeikommissars das Untersuchungsmaterial eingegangen ist. Um 12 Uhr konnte, hauptsächlich Dank der Energie des Hafensmeisters und nachdem die von der Hafenspritze mit 60 Kubikfuß per Minute gespendeten Wassermassen den Feuerherd gefüllt, die Gefahr als beseitigt angesehen werden.

Oesterreich.

(Vom Hochwasser). Die Dtsch. Z. berichtet: Wien, 16. Aug. Das Hochwasser im Donaubeck hat sich seit heute Nachm. weit bedrohlicher gestaltet, als nach dem bisherigen Verlaufe der Ueberschwemmungsgefahr und selbst nach den höhern Wasserstandsrapporten von der oberen Donau zu befürchten war. Wenn das Wasser in demselben Maße wie in den letzten Stunden und nur um Weniges forstiegt, würde sich die Stadt Wien wieder einmal von den Schrecken der Wassersnoth, die sonst nur ihre Frühlinge zu führen pflegt, befallen sehen. — Aus Fischl, 16. Aug. Abends wird gemeldet: Seit Mittag ist ein mäziges Fallen des Wassers im Traunflusse zu verzeichnen. Die Gefahr, daß die Ueberschwemmung Fischls eine größere Ausdehnung nehmen werde, ist als beseitigt zu betrachten. Die anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers für Dienstag anberaumten Festlichkeiten wurden offiziell wegen des Hochwassers bis auf Weiteres verschoben. Der Schaden, den das Wasser im Salzkammergut angerichtet hat, ist groß. — Aus Markt Altheim, 16. Aug., Nachmittags liegt die Nachricht vor: Unser Markt ist überschwemmt. Sechs Gebäude sind eingestürzt. Ein Menschenleben ging verloren. Sechzehn Familien sind ruiniert. Der Schaden beträgt mindestens 30,000 fl. Das Wasser verläuft sich. — Endlich liegen noch folgende Nachrichten aus Mähren und Böhmen vor: Brünn, 16. August. Das Wasser in den überschwemmten Bezirken ist zurückgetreten. — Lundenburg, 16. Aug. Die Thaya steigt fortwährend. Zwischen Göding und Straßnitz ist die March aus den Ufern getreten und übersfluthet die anliegenden Felder und Wiesen. — Das Prager Abendbl. meldet aus Pardubitz: Die Chrudimka und die Elbe sind in rapidem Steigen begriffen. Der Wasserstand der Elbe ist 223 Zentimeter über dem normalen. — Leitmeritz, 16. August. Die Elbe ist hier seit gestern Abends um 4 Fuß gestiegen. Ein weiteres Steigen wird befürchtet. — Die Verwaltung der Kronprinz Rudolfs-Bahn macht bekannt: „Der Verkehr zwischen Altnang = Fischl ist durch Ueberschieben des Waggons über das Holzprovisorium bei Ebensee wieder hergestellt. Auf der Strecke Altnang Schärding ist der durch die Unterbrechung zwischen den Stationen Andiesenhafen und Suben gestörte Verkehr durch Umsteigen der Passagiere ermöglicht; der direkte Zugverkehr dürfte erst in 8 Tagen wieder aufgenommen werden können.“

England.

London, 17. August. Der „Standard“ meldet aus Quetta: Ajub Khan hat die Belagerung Kandahars energisch in Angriff genommen. Die Stadt werde von zwei Seiten bombardirt.

Verschiedenes.

Berlin, 10. Aug. Die achtzehn Jahre alte Tochter eines hiesigen Gewerbetreibenden erkrankte vor längerer Zeit plötzlich unter ganz auffallenden Symptomen, ohne daß man im Stande war die Ursache der Erkrankung zu erklären. Endlich, nachdem der Körper des jungen Mädchens zum Theil sich mit zahlreichen Geschwüren bedeckt hatte und vornehmlich Hals, Kopf und Schultern in Mitleidenschaft gezogen waren, entdeckte der Arzt den Grund in der Benutzung eines Haarpopses, den die Dame kurz vorher von einem Friseur im Osten der Stadt gekauft hatte. Nach der Meinung des Arztes hat die Person aus deren Haaren der Pops angefertigt worden war, an einer ekelhaften Krankheit gelitten, welche durch das Tragen des Popses auf das junge Mädchen überging. In dem von dem Vater der jetzt genesenen Dame gegen den Friseur angestrengten Proceß ist dieser vor einigen Tagen vom Amtsgericht II zur Erstattung der Kurkosten, Rückzahlung des Preises für den Pops und in die Gerichtskosten verurtheilt worden.

(Die richtige Antwort.) Man schreibt aus Berlin: An einem der letzten Regentage bestieg eine Dame einen Charlottenburger Pferdebahnwagen. Die inneren Plätze waren alle besetzt, indeß stand sofort ein Herr am vorderen Fenster auf, trat hinaus und die Dame machte es sich bequem. Als der höfliche Herr sich aber draußen gegen das Fenster stellte und seine Zeitung las, rief ihm die Dame durch die Thüre mit scharfer Stimme zu: „Ich muß Sie doch bitten, bei Seite zu treten, Sie versperren mir ja die ganze Aussicht.“ Mit freudiger Verbeugung bat der Herr: „Sie erlauben wohl einen Augenblick, ich habe auf meinem Platze etwas liegen lassen.“ Die Dame stand auf, der Herr setzte sich wieder hin. „So, nun können Sie draußen die freie Aussicht genießen.“ Ein allgemeines Bravo erscholl im Wagen.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 16. August 1880.) In der verfloffenen Woche hatten wir viel und starke Regengüsse, jedoch wenigstens einige Tage, an denen die geschnittenen Früchte wieder eingeklimmt werden konnten. In Folge dieser nassen Witterung ist leider trockene neue Waare sehr rar und wird sich der Handel in derselben sehr langsam entwickeln. Für unsere höher gelegenen Gegenden, die noch mitten in der Ernte sind, wäre trockenes helles Wetter sehr erwünscht. In wie weit die Ueberschwemmungen, die von Schlesien, Böhmen, Mähren und sogar neuestens aus der Gegend von Wien auf die Ernte schädigend eingewirkt haben, läßt sich heute noch nicht übersehen; vielleicht erhalten wir hierüber näheren Aufschluß durch den Wiener Saatenmarkt, der heute und morgen abgehalten wird und in der Regel einen Ueberblick über die Gesamternte von Europa und Amerika bringt. Auf den auswärtigen Getreidemärkten herrscht im Allgemeinen noch wenig Leben, da die Zufuhren noch gering und von den Käufern noch eine abwartende Stellung eingenommen wird; jedoch bleiben die Preise in Folge der traurigen Berichte von auswärts überall fest. Die Physiognomie der heutigen Börse war fest bei beschränktem Umsatz.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 25 Mk. dto. amerik. 24 Mk. 30 Pf.—24 Mk. 50 Pf. dto. ungar. 25 Mk.—25 Mk. 50 Pf. Kernen 23 Mk. 25 Pf.—24 Mk. 25 Pf. Dinkel neuen 13 Mk. 50 Pf.—15 Mk. Gerste, württ. 16 Mk.—16 Mk. 50 Pf. Kohlraps 26 Mk. 60 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen: Mehl Nr. 1: 37—38 Mk. dto. Nr. 2: 35—36 Mk. dto. Nr. 3: 32—33 Mk. dto. Nr. 4: 29—30 Mk.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 13. Aug. Der Postdampfer Hermann, Kap. H. Baur, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, am 28. Juli von Bremen abgegangen, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen. Bremen, 15. Aug. Der Postdampfer Donau Kap. P. Berdrow, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, am 1. Aug. von Bremen abgegangen, ist gestern 5 Uhr Nachm. wohlbehalten in Newyork angekommen.

Humoristisches.

(Ein Ausscheller.) Um das Schlachten unreifer Kälber zu verhindern, wurde seiner Zeit im Schwäbischen das Gesetz erlassen, daß jedes Kalb, das zur Welt komme, angezeigt werden müsse, und daß keines, das unter vier Wochen alt sei, an einen Metzger verkauft werden dürfe. Der Ausscheller in Schaulingen machte das mit folgenden Worten bekannt: „Die Baura, wo Kälber kriagat und zoiger's net a, zahlet an Gulde Strof, und die Metzger, wo unter vier Woche sind und mekger's, zahlet zwei Gulde!“

Auflösung des Räthfels in No. 125:
Korn — Körner.

Muthmaßliche Witterung.
Freitag den 20. August 1880.
Trocken, warm, ruhig.